

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 40. Stück.

Den 7. October 1826.

---

**I n h a l t.**

Furchtbare Feuersbrunst in Konstantinopel. — Einweihung des neuen Hospitals und Krankenhauses. — Schulsachen. — Wohlthätigkeit. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Hallischer Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 70 Bekanntmachungen.

---

Wohlthätig ist des Feuers Macht,  
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht;  
Doch furchtbar seine Kraft,  
Wenn sie der Fessel sich entrafft.

---

**Mittheilungen aus öffentlichen Blättern.**

---

**Furchtbare Feuersbrunst in Konstantinopel.**

Der am 31sten August ausgebrochene Brand, welcher beynahe ein Achtel dieser unermesslichen Hauptstadt (gegen 6000 Häuser) verzehrte, hat 36 Stunden gedauert, und war selbst in der an Feuersbrünste gewöhnten Stadt einzig. Die Stärke des Windes, der Wassermangel und die außerordentliche Dürre hemmten die Wirksamkeit des Bestandes, welchen die öffentlichen Behörden mit rastlosem Eifer geleistet haben. Die  
XXVII. Jahrg. (40) unges

ungeheuern, unter dem Namen von Ehans, Beseftins und Tscharschis bekannten Magazine, die Hotels fast sämtlicher Minister und Würdenträger des Reichs, der Pallast des Großveziers, die hohe Pforte genannt, der Pallast des armenischen Patriarchen nebst der Patriarchalkirche, und mehrere andere öffentliche Gebäude sind in Asche gelegt worden; der Verlust der Regierung wird auf mehr als 6 Millionen Piaster, der Verlust der türkischen sowohl als der armenischen Handels- und Gewerbsleute über 50 Millionen Piaster geschätzt. Man hat bisher nicht mit Bestimmtheit erfahren können, ob dieses ungeheure Unglück die Wirkung des Zufalls, oder das Werk der Bosheit gewesen ist; mehrere Gründe lassen glauben, daß, wenn auch der Ursprung des Feuers dem Zufalle angehört, dessen Verbreitung das Werk der Mißvergünstigten war; denn es ist bestimmt, daß der Brand Sprünge machte, die weder der Richtung noch der Gewalt des Windes zugeschrieben werden können. Die von dem Großvezier, im Einverständniß mit dem Seraskier, getroffenen Maßregeln waren eben so kräftig als schnell. Ueber 8000 Mann Truppen und 4 Batterien Feldgeschütz waren im Innern des Serails in Schlachtordnung aufgestellt, alle Straßen waren mit Soldaten besetzt, und nirgends wagte sich der Aufruhr zu zeigen. Der Sultan hat alle Thore seines Pallastes öffnen lassen, um die unglücklichen Familien aufzunehmen, welche eine Zufluchtsstätte suchten; mehrere tausend Weiber und Kinder sind in Pallästen, welche der Regierung gehören, untergebracht worden, andere haben reichliche Unterstützung an Geld erhalten. Ein Theil der Magazine soll auf Kosten der Regierung wieder auf-  
gebaut

gebaut werden, und der Bau der neuen Kasernen ist, bis zur Wiederaufrichtung der für die Bedürfnisse des Handels unentbehrlichen öffentlichen Gebäude, verschoben worden. Der Seraskier mischte sich mitten unter die Pompieri, um sie anzufeuern, und arbeitete zwey Stunden lang aus allen Kräften; die Chefs sämtlicher Corps wetteiferten mit ihm an Thätigkeit und Eifer zur Aufrechthaltung der Ordnung. Die große Mehrzahl des Volks schreibt dieses Unglück der grausamen Rache der Janitscharen zu, welche ein allgemeiner Gegenstand der Verwünschung geworden sind.

Andre Nachrichten geben die Zahl der abgebrannten Häuser und die Größe des Verlusts noch weit höher an.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1.

Einweihung  
des neuen Hospitals und Krankenhauses der  
Stadt Halle.

Nachdem es durch Dismembration und Vererbpachtung der Grundstücke des alten Hospitals St. Cyriaci, dessen Ursprung in frühe Jahrhunderte hinaufreicht, dem hiesigen Magistrat möglich geworden war, an die Stelle der alten, immer mehr verfallenden und unzumutbarer werdenden Gebäude, sowohl des nah an der Glauchaischen Kirche gelegenen Hospitals als des nah am Andreasgottesacker gelegenen Krankenhau-

hauses, einen neuen Bau zu unternehmen, in welchem beyde Zwecke, die Aufnahme und Versorgung alter und unvermögender Bürger und Bürgerinnen, als hilfloser und bedürftiger Kranken, vereint werden könnten, und der den Fortschritten der neueren Zeit in Anlegung und Organisation solcher Anstalten entspräche, so ward unverzüglich Hand ans Werk und bereits am 26sten May 1825 der Grund gelegt \*), und auf demselben ein ganz neues Gebäude an einem freien und gesunden Platz auf dem rechten Saalufer, den Pulverweiden gegenüber, errichtet. Er steht nun, im Wesentlichen vollendet, als ein neues Denkmal des schon so lange bewährten Eifers unsrer Stadt und ihrer thätigen Behörden für wohlthätige Anstalten vor unsern Augen. Sowohl über die Geschichte als die gegenwärtige Einrichtung dieser wichtigen Anstalt, giebt eine zum Besten derselben so eben erschienene Schrift des Hrn. Diac. Hesekiel, welche in der Buchhandlung des Waisenhauses für 2 Sgr. 6 Pf. zu finden ist, eine sehr genügende Auskunft. Sie könnte selbst ohne eignes Anschauen schon hinreichend seyn, es klar zu machen, wie viel unsre Stadt durch Anlage und Organisation gewonnen hat. Der eigne Besuch aber wird die dadurch erweckte Erwartung noch weit übertreffen.

Da alles so weit vollendet war, daß die Zimmer von den Hospitaliten und Kranken sicher bezogen werden konnten, so wurde zur Einweihung des Hauses am vorigen Sonntag (1. October) eine religiöse Feyer in der eben so würdig als einfach und gefällig ein-

\*) Man vergleiche die Beschreibung im 22. Stück dieses Wochenblatts vom Jahr 1825.

eingerrichteten Kirche bestimmt. Herr Superintendent Guerike predigte über die Worte des 26. Psalms: „Ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort wo deine Ehre wohnet;“ weihte durch fromme Wünsche und Gebete das Haus zu seiner neuen Bestimmung, und führte sodann durch eine Altarrede Hrn. Diaconus Hesekiel, welcher schon drey Jahr die Geschäfte provisorisch mit großer Treue besorgt hatte, als höheren Orts bestätigten Prediger, so wie Hrn. Wagenknecht als Küster, Organist und Vorsänger ein. Durch die dazu gedruckten Lieder und Chöre waren so viel Personen, als der beschränkte Raum gestattete, eingeladen. Auch nahmen mehrere Mitglieder der Königl. Regierung zu Merseburg daran freudigen Antheil. Gewiß hat niemand dieser Feyer beygewohnt, ohne in die dabey ausgesprochenen Wünsche von Herzen einzustimmen. Denn einem großen Bedürfniß ist dadurch für unsre Vaterstadt abgeholfen.

## 2.

## Schulsa chen.

Da ich, besonders in den letztverfloffenen Wochen, so häufig um die Aufnahme von Kindern in die Freyschulen des Waisenhauses angegangen worden bin, und durch meinen abschläglichen Bescheid wol bey vielen in dem Verdacht stehe, als wäre bloß Eigensinn die Ursach davon: so finde ich mich veranlaßt, die Zahl der Kinder, welche in dem verfloffenen Halbjahre diese Schulen besucht haben, bekannt zu machen, und ihre Anzahl mit der Staatssumme zu vergleichen.

I. In der Knabenschule waren

in der 1. Klasse	52	. . . . .	sollen seyn	50
2. "	74	. . . . .		50
3. "	87	. . . . .		80
	<u>213</u>			<u>180</u>

II. In der Mädchenschule

1. "	46	. . . . .		50
2. "	58	. . . . .		50
3. "	98	. . . . .		80
4. "	<u>112</u>	. . . . .		<u>100</u>
	314			280

Von diesen Kindern sind nur 4 Knaben und 12 Mädchen abgegangen, und es ergiebt sich also aus dieser getreuen Darstellung, daß diesmal gar keine Kinder aufgenommen werden können.

Zugleich bekenne ich dankbar den richtigen Eingang folgender Liebesgaben für die Freyschulen:

von H. J. B.	. . . . .	20	Sgr.
von Heinrich und Mathilde S.		15	"
von H. D. B.	. . . . .	1	Thlr.
von F. P. H.	. . . . .	1	"

D. Köhler.

Da die genäheten und gestrickten Arbeiten, welche die Mädchen der hiesigen Stadtarmenschule im vergangenen Sommer, unter der Leitung ihrer Lehrerinnen, verfertigt haben, nächstkommende Mittwoch und den folgenden Tag, als den 11ten und 12ten d. M., Vor- und Nachmittags, in der Wohnung der Aufseherin, Frau Wittwe Lehmann allhier, zum Ansehen

sehen und Verkaufe aufgestellt seyn werden, so habe ich, Namens der Schulinspection, die geehrten Freunde und Freundinnen unserer Stadtarmenschule hierzu ganz ergebenst einladen und ihrer schon so oft bewiesenen Wohlthätigkeit diese Arbeiten der Kinder, zur Aufmunterung der letztern, hiermit bestens empfehlen wollen. Halle, am 4. October 1826.

Guerike.

3.

### Wohlthätigkeit.

An fernern Geschenken für das neue-Hospital und Stadtfrankenhaus sind mir zu Theil geworden: Eine Bibel von H. S. . .; ein Altar- und Kanzelumhang von schwarzem Sammet von H. St. D.; 5 Thlr. von H. St. Sch. Dank den freundlichen Wohlthätern, die das schöne Fest der Weihe mit ihren Gaben schmückten! Halle, den 2. October 1826.

Fr. Hesekiel.

Für Lettin habe ich noch erhalten: Ungenannt 15 Sgr. aus Dankbarkeit für wiedergeschenkte Gesundheit; ungen. 1 Thlr. für Hartwig; desgl. für denselben ungenannt 5 Sgr.; desgl. 5 Sgr. ungen.; 20 Sgr. von F. P. S., so daß also die ganze Summe des bey mir Eingekommenen beträgt: 12 Thlr. und 25 Sgr. Der Herr wird's vergelten!

Halle, den 2. October 1826.

Hesekiel.

4

4.

4.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

41) Bey der Taufe des kleinen Hans wurde für die Armen gesammelt und durch Frau K. abgegeben 1 Thlr.

42) Für die von Einem Wohlthät. Magistrat erteilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlten: Hr. Basse 2 Thlr., Hr. Struckmeyer 1 Thlr., die Siegeldeckergesellen 1 Thlr., die Fleischergesellen 1 Thlr.

### Die Curatoren der Armenkasse. Lehmann. Runde.

Mit der schriftlichen Bestimmung: „Für eine arme Familie zum Dankfeste aus Dank zu Gott für überstandne Leiden,“ erhielt Unterzeichneter Einen Thaler von unbekannter Hand. Eine wahrhaft bedrängte Familie, wo neben zwey elenden Kindern auch der Hausvater schon über Jahr und Tag krank und erwerblos ist, hat Tages vor dem Feste diese milde Gabe empfangen, und stattet dafür unter den innigsten Segenswünschen ihren Dank ab.

Sulda.

5.



5.

## Halleſcher Getreidepreis.

Den 28. Sept.	Der Scheffel	Weizen	1 Ehlr.	10 Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	5 „	— „
	„ „ „	Gerſte	— „	26 „	3 „
	„ „ „	Hafer	— „	26 „	3 „
Den 30. Sept.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	12 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	5 „	— „
	„ „ „	Gerſte	— „	26 „	3 „
	„ „ „	Hafer	— „	25 „	— „
Den 3. Oct.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	11 Egr.	3 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	5 „	— „
	„ „ „	Gerſte	— „	26 „	3 „
	„ „ „	Hafer	— „	26 „	3 „

Halle, den 3. October 1826.

6.

Gebohrne, Getraute, Geſtorbene in Halle u.  
September. October 1826.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 22. Sept. dem Salzfieder  
Bandlermann eine T., Sophie Amalie Caroline.(Nr. 1439.) — Den 23. dem Schneidermeiſter  
Siegan ein S., Hans Eduard Theodor. (Nr. 72.)Ulrichsparochie: Den 25. Septbr. dem Kutſcher  
Thiele eine T., Johanne Roſine. (Nr. 167.)Morixparochie: Den 13. Septbr. dem Poſtſteuer-  
Einnehmer Könnemann eine T., Charlotte Auguſte.(Nr. 2120.) — Dem Handarbeiter Weſling eine  
T., Johanne Marie Caroline Auguſte. (Nr. 646.) —Den 15. dem Handarbeiter Schneider eine Tochter,  
Marie Friederike. (Nr. 574.) — Den 26. dem Schmied-

meiſter Thamm eine T. todtgeb. (Nr. 2048.)

5

Neu

Neumarkt: Den 17. Sept. dem Gärtner Mehlhose ein S., Christian Friedrich August. (Nr. 1182.)

Glauch: Den 11. Septbr. dem Kammachermeister Kfmann ein S., Friedrich Ludwig. (Nr. 1988.) — Den 18. dem Schuhmachermeister Hille eine T., Johanne Rosine Amalie. (Nr. 1758.) — Den 26. dem Gensd'armen Invaliden Haberer eine T., Anne Auguste. (Nr. 1738.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 25. Sept. der Tischlergeselle Wassermann mit M. C. S. Weeser.

Moritzparochie: Den 1. October der Salzstедemeister Lincke mit M. D. Frosch.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Septbr. des Soldaten Kammermeyer Wittwe, alt 60 J. 1 M. 2 W. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 26. Sept. des Schmiedemeisters Thamm Tochter, todtgebohren.

Domkirche: Den 25. September des Obersecretairs Schulze Wittwe, alt 62 J. 4 M. Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. W. Wagnitz.

### Bekanntmachungen.

Die resp. Besitzer derjenigen Grundstücke, für welche zu Michaelis d. J. Erbenzinsen an die Hospitals-Kasse abzuführen waren, werden hierdurch ersucht, die betreffenden Gesälle spätestens am Vormittage des 9ten Octobers d. J. zur gedachten Kasse abzuliefern.

Halle, den 3ten October 1826.

Der Hospitals-Vorsteher Bertram.

Nach dem Gewerbesteuer-Gesetz vom 30sten May 1820, soll die Vertheilung der, von den Corporationen der

- 1) Handeltreibenden mit kaufmännischen Rechten;
- 2) Gast-, Speise- und Schenkwirthen u. s. w.
- 3) Bäckern und
- 4) Fleischern

zu entrichtenden Gewerbesteuer, durch Abgeordnete dieser Vereine geschehen.

Zur Wahl dieser Abgeordneten für das Jahr 1827 sind von uns folgende Termine anberaumt:

Für die Handeltreibenden mit kaufmännischen Rechten,

Montag, der 9te October

Vormittag um 10 Uhr.

Für die Gast-, Speise- und Schenkwirthe und die andern zu dieser Klasse gehörenden Gewerbetreibenden,

Montag, der 9te October

Nachmittag um 2 Uhr.

Für die Bäcker,

Dienstag, der 10te October

Nachmittag um 3 Uhr.

Für die Fleischer,

Mittwoch, der 11te October

Vormittags um 10 Uhr.

Wir fordern daher die sämmtlichen Gewerbetreibenden vorstehend genannter Klassen hiermit auf, sich zu den anberaumten Terminen im Commissionszimmer des Rathhauses einzufinden, und dort die Wahl der Abgeordneten zu vollziehen.

Halle, den 3ten October 1826.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

In der Märkerstraße Nr. 444 ist ein großer vollständiger eiserner Kochofen mit Aufsatz zu verkaufen.

Witwe Isermann.

Am vergangenen Sonnabend, den 30. September, Vormittags 11 Uhr, entriß uns der Tod nach einem 24stündigen Krankenlager an der Halsbräune unser einziges liebes Töchterchen Bertha, in einem Alter von 11 Monaten, 3 Wochen und 3 Tagen. Nicht lange sollten wir Elternfreunden, die uns in der kurzen Zeit so reichlich zu Theil wurden, genießen, und nur der Gedanke an Gott, der Alles zum Besten führt, kann unsern bekümmerten Herzen Trost verschaffen.

Verwandten und theilnehmenden Freunden diese traurige Anzeige, unter Verbitung aller Beytheidsbezeugungen.

Schlumme sanft du junge theure Seele,

Bis auf ewig dieser Schlummer fliehe.

Halle, den 4. October 1826.

Der Kaufmann **Sachtmann.**

Emilie Sachtmann geb. Ehrhardt.

In der Märkerstraße Nr. 444 sind noch 2 Pferde-  
ställe nebst Wagenremise und Heuboden zu vermietthen.

Wittwe **Hermann.**

Eine ausmeublirte Stube mit Kammer ist von jezt  
an ledige Herren zu vermietthen bey dem Bäcker **Lizsch**  
in Glaucha auf dem Stege in Nr. 1765.

Ein bequemes Familienlogis, vorn heraus, auch  
eine Stube und Kammer für eine einzelne Person, ist  
sogleich zu vermietthen Nr. 318 Galtstraße.

Ein gutes Pianosorte in Flügelform ist, wegen  
Mangel an Raum, zu verkaufen in Nr. 24 große Ulrichs-  
straße bey dem Ober-Vergevisor **Röhrig.**

Ein Billard wird zu kaufen gesucht; wo? erfährt  
man bey dem Böttchermelster **Striegel** in Glaucha,  
Ecke der langen Gasse.

Bey Frau **Weber** in der Schmeerstraße Nr. 711  
sind wieder ganz gute Altleber Kohlrüben zu haben.

Es ist alle Woche Dienstags und Mittwochs Gelegen-  
heit nach Berlin zu fahren bey dem Lohnfuhrmann **Ryris**  
in der Schmeerstraße Nr. 710.

Nachdem ich das allhier belegene Lügner oder sogenannte Barsüßer-Brauhaus in Pacht übernommen habe, so mache ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst bekannt, daß daselbst alle

Mittwoch Vormittag

Breyhan zu haben ist, und damit künftige

Mittwoch als den 11ten d. M.

der Anfang gemacht werden soll.

Halle, den 3. October 1826.

Jakob Lehn.

Daß ich fortwährend Bestellungen von großen und kleinen Pasteten, auch andern Essen annehme und besorge, mache ich hierdurch ergebenst bekannt.

Bauermeister,

Speisewirth auf dem K. Pädagogium.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die Schlosserprofession durch meinen Sohn fortführe, und jederzeit alle Sorten Schlosser zu haben sind. Durch reelle Bedienung und billige Preise werde ich mir das Zurruhen, dessen sich mein verstorbener Ehemann zu erfreuen gehabt, auch ferner zu erhalten suchen, und bitte ergebenst um gütigen Zuspruch.

Die Witwe Donner,

Große Klausstraße Nr. 872.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Schneidermeister etablirt habe; ich verspreche die möglichst billigen Preise, gute Arbeit und prompte Bedienung, und bitte um geneigten Zuspruch.

Schneidermeister Gün sch,

auf dem großen Berlin Nr. 428.

Die Listen der 81sten kleinen Lotterie sind angekommen und können bey uns nachgesehen werden. Außer den kleinem Gewinnen fielen noch in unsere Collecten:

1 Gew. à 1000 Thlr., 3 G. à 150 Thlr. u. 9 G. à 100 Thlr.

Zur 82sten Lotterie, deren Ziehung den 28. October beginnt, sind  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Loose bey einem Jeden von uns zu haben.

Lehmann. R u n d e.

Der Regierungs-Conducteur Bechtold wohnt auf dem alten Markte Nr. 692.

Ich wohne jetzt große Steinstraße Nr. 171.

Herrmann Girsch.

Von Michaelis an wohne ich in der großen Ulrichsstraße im Krause'schen Hause Nr. 11.

Damenkleidermacher Mazurat.

Allen denen, die etwas von Seidenfärberey in allen Couleuren, Kleider und Tücher, nebst alle andern Zeuge, auch Strohhütefärben, Flecke aus Kleidungsstücken zu machen, an mich zu bringen haben, zeige ich an, daß ich nicht mehr am Steinthor wohne, sondern in der Galgstraße neben dem Gasthause zum goldnen Löwen bey'm Büchsenmacher Hrn. Kellermann 1 Treppe hoch. Gradehand.

Die Veränderung seines Wohnorts aus der Rannischen Straße in sein am Grasewege sub Nr. 829 belegtes Haus zeigt einem geehrten Publikum an

der Schuhmacher Brunner.

Logisanzeige. Ich beehre mich, meinen werthen Kunden und Freunden ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzige Michaelis an nicht mehr hinterm Rathhause, sondern in der Galgstraße in des Bäckermeisters Hrn. Arnd Hause Nr. 290 eine Treppe hoch wohne, und bitte um ferneres gütiges Zutrauen und Wohlwollen.

Kleidermacher C. G. Oßke.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich aus der Klausstraße in die Brauhausgasse Nr. 368 bey dem Schneidermeister Möbius gezogen bin, und bitte um geneigten Zuspruch.

Der Schuhmachermeister Steingraf.

Logisveränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von dem innern Steinthore in die Neunhäuser bey dem Posamentirer Hrn. Ernst in Nr. 200 verlegt habe, und setze noch hinzu, daß jederzeit vorräthige Schuhwaaren bey mir zu haben sind.

Schuhmacher J. C. Kloss.

Daß ich jetzt im Hause des Herrn Baser mann am alten Markt Nr. 492 eine Treppe hoch wohne, zeige ich meinen werthesten Kunden ergebenst an.

A. Peters, Schneidermeister.

Ich wohne in der Brüderstraße bey der Wittwe Klein Nr. 205.

Würg, Wähler.

Von heute an wohnen wir nahe am Steinthor im Zahn'schen Hause. Wir empfehlen uns einem geehrten Publikum mit allen Arten Putzarbeiten, Hauben, Krägen, Petinet, Spitzen und Fraisen waschen, glocken und brennen, und bitten um gütigen Zuspruch. Auch haben wir von der Leipziger Messe sehr schöne Façons Winterhüte erhalten. Halle, den 6. October 1826.

Henriette Bernigeroth.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe und aus der kleinen Ulrichsstraße in die Brüderstraße bey dem Glasermeister Herrn Scheffler sub Nr. 224 gezogen bin. Auch ist bey mir alle Tage Gelegenheit nach Leipzig.

Lohnfuhrmann Vogel jun.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich meine Wohnung aus den Neunhäusern in die große Steinstraße in das Haus des Herrn Pötsch ohnweit dem untern Steinthore Nr. 168 verlegt habe, und empfehle zugleich alle Sorten von Damenkämmen und andern, in Schildpat, Horn, Elfenbein und Buchbaum, sowohl im Ganzen als einzeln, und bitte, mich auch hier mit ihrem werthen Zutrauen zu beehren.

A. G. Kößler, Kammachermeister.

Den 12ten und 13ten October, so wie auch den 26sten und 27sten, ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren bey dem

Lohnfuhrmann Krönig,  
in der Mannischen Straße Nr. 539.

Einem Lehrling von guter Erziehung, er sey aus der Stadt oder vom Lande, sucht

der Schuhmacher Brunner,  
wohnhaft am Graswege Nr. 829.

## Brennholz = Preise

an der Schiffsaale bey dem Holzwärter Herrn Lange so  
wie bey Herrn Trübe neben dem Fürstenthale.

Kloster	Klosterholz.	Th.	Sgr.	Pf.
I	stark Birken Kloben $\frac{3}{4}$ rheinl. Scheitlänge	9	—	—
I	„ Eichen „ „ „ dito . . . . .	7	25	—
I	„ Eichen „ „ „ $\frac{5}{4}$ „ . . . . .	7	20	—
I	„ Kiefern Kloben $\frac{3}{4}$ klein Maaß . . . . .	7	20	—
I	Mittel Kiefern Kloben dito . . . . .	6	10	—
I	stark Nüstern Kloben $\frac{3}{4}$ rheinl. Scheitlänge	8	7	6
I	Knöppel Nüstern dito . . . . .	5	5	—
I	stark Rothbächen Kloben $\frac{3}{4}$ dito, was eben- falls ganz gesund ist und früher den Ver- kaufspreis zu 10 Thlr. hatte, soll wegen starken Vorrath verkauft werden für	7	27	6
Schock	Schockholz.			
I	stark Birken $\frac{1}{2}$ lang . . . . .	5	10	—
I	schwächer Birken dito . . . . .	2	22	6
I	stark Kiefern dito . . . . .	5	20	—
I	schwächer Kiefern dito . . . . .	3	12	6

Nur vom Klosterholze werden pro Kloster 2 Sgr. 6 Pf.  
Anweiszgeld bezahlt. Auch kann die Ablösung bey mir  
geschehen. Halle, den 27. September 1826.

Uhlig

auf dem alten Markt.

Der ungetheilte Beyfall, welchen meine Kunstaus-  
stellung von großen Kunstlern erhalten, erlaubt mir,  
ein hochzuverehrendes kunstliebendes Publikum darauf  
aufmerksam zu machen, daß diese hier noch nie gesehenen  
Kunstwerke nicht unbeachtet gelassen werden möchten.  
Nur noch auf kurze Zeit werde ich die Ehre haben, sel-  
bige zu produciren. Die Ausstellung ist von halb 7 bis  
9 Uhr in dem Saale der Stadt Zürich in Augenschein zu  
nehmen. Halle, den 7. October 1826.

Pradtli.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.